



Der Impfstoff Astrazeneca kann nicht in ausreichender Menge geliefert werden.

FOTOS: DPA/JULIAN STRATENSCHULTE/S. FAULHABER

Dr. Arno Schäfer muss vielen Patienten wieder absagen.

Praxis setzt Erstimpfungen aus

100 Dosen Astrazeneca hatte die Gemeinschaftspraxis Wiese/Schäfer für diese Woche bestellt. Geliefert wurden gerade mal zehn. Der Frust ist groß.

■ **Steinhagen** (fja). Um den Job beneidet niemand die Sprechstundenhilfen in der Steinhagener Gemeinschaftspraxis von Dr. Susanne Wiese und Dr. Arno Schäfer: Sie müssen 90 Patienten den für diese Woche vereinbarten Impftermin gegen Covid-19 wieder absagen, weil zu wenig Impfstoff geliefert worden ist. „Die Patienten am anderen Ende der Leitung sind gefrustet und wütend – und das berechtigterweise“, sagt Dr. Arno Schäfer im Gespräch mit dem *Haller Kreisblatt*.

Das Prozedere mit den Impfbestellungen läuft so: Dienstags geben die Praxen ihre Bestellungen bei der Apotheke auf. Im Fall der Praxis Wiese/Schäfer ist es die Apotheke Am Markt; diese leitet die Bestellung an den Großhandel weiter. Der verfügt über die Mengen, die er vom Land

NRW zugeteilt bekommt. Und das ist zurzeit immer noch zu wenig. „Donnerstags erfahren wir dann, womit wir in der nächsten Woche rechnen können“, erklärt Dr. Arno Schäfer. Weil der Donnerstag vergangene Woche ein Feiertag war, erhielten er und sein Team erst am Freitag die Mitteilung, dass von den 100 bestellten Dosen Astrazeneca nur zehn geliefert werden.

„Das bringt uns echt in Rage. Schließlich haben wir die Termine abgesprochen, die Dokumentation vorbereitet und unser Praxisteam entsprechen aufgeteilt“, ärgert sich der Mediziner. Dass die Nachfrage nach Astrazeneca inzwischen höher als die vorhandene Menge ist, hat seiner Meinung nach mehrere Gründe. Nachdem die Priorisierung für den teils umstrittenen Impfstoff aufgehoben wurde und

die Politik Vorteile für Geimpfte wie etwa einen entspannten Sommerurlaub propagiere, habe der Run auf Astrazeneca eingesetzt.

Dass das Intervall zwischen den beiden notwendigen Impfungen mit diesem Vakzin auf vier Wochen reduziert werden kann, befeuert die Nachfrage zusätzlich. „Dabei ist das wissenschaftlich Quatsch. Liegen nur vier Wochen zwischen den beiden Astrazeneca-Impfungen, sinkt der Impfschutz auf unter 50 Prozent“, warnt Dr. Arno Schäfer. Ratsam seien neun bis zwölf Wochen.

Die Steinhagener Gemeinschaftspraxis Wiese/Schäfer sieht sich in der aktuellen Lage dazu gezwungen, bis auf weiteres die Erstimpfungen einzustellen. Die Mediziner hoffen, dass im Juni mehr Impfstoff geliefert wird.